

Maren Urner & Han Langeslag / / Kommentar

Seid ihr an Bord für die Zukunft?

21. Juni 2017

Im vergangenen Jahr haben wir als Gründer von Perspective Daily eine weite Strecke zurückgelegt und dabei eine Debatte angestoßen. Dieser Text ist für alle. Für die, die uns Gegenwind bereiten, aber vor allem für die, die uns unterstützen.

Wir befinden uns in einem Konflikt: Auf der einen Seite wünscht sich die Mehrheit der Bevölkerung einen Journalismus, dem sie vertrauen kann, ^{#1} einen, der mehr Lösungen diskutiert und der Zusammenhänge aufzeigt. ^{#2} Dieser Wunsch hängt über den Köpfen mutiger Journalisten, die versuchen, ihn zu erfüllen. Als Gründer von Perspective Daily stehen wir dort auch und haben darum als Underdogs ein Medienunternehmen gegründet. ^{#3} Über unseren Köpfen hängen auch Wünsche, gepaart mit vielen Ideen und einer Mischung aus Hoffnung, Sorge ^{#4} und dem Drang zur Veränderung. ^{#5}

Auf der anderen Seite dieses Konflikts sitzen große Egos, wie es sie in den meisten Redaktionen und Medienhäusern gibt. Sie sehen Werbeeinnahmen wegbrechen und hören Menschen »Lügenpresse« schreien. Doch statt ihr eigenes Geschäftsmodell oder die eigene Rolle zu hinterfragen, senden sie »S.O.S.« an die EU, wie von einem sinkenden Schiff. Statt sich auf den Weg zu den Rettungsbooten zu machen, sind sie

damit beschäftigt, das Mobiliar auf dem Deck umzugestalten. ^{*1}
Hierarchien und festgefahrene Strukturen bestimmen die täglichen
Abläufe; für konstruktives Denken ist kein Platz, und Innovationen
werden mit »das haben wir doch immer schon so gemacht«
weggewischt.

Wir wollen helfen, den Weg zu den Rettungsbooten zu finden. Wollen
nicht als Zyniker auf dem Deck die Welt verfluchen, während wir
Champagner trinken, sondern weiter über die Zukunft schreiben. Wenn
du auch an ein Morgen glaubst, dann brauchen wir dich!

Wir brauchen mehr davon

Mal ehrlich: Eigentlich sehnt sich doch jeder nach einer lebenswerten
Zukunft. Um ernsthaft darüber zu sprechen, benötigen wir einen
Journalismus, der ehrlich und transparent Lösungen diskutiert und fragt:
Wie kann es weitergehen? ^{#6}

Im vergangenen Jahr haben wir gezeigt, wie das praktisch aussieht und
haben jeden Werktag einen Artikel veröffentlicht. Wir haben eine App
programmiert, waren Thema von mehr als 20 Bachelor- und
Masterprojekten, haben Workshops und Seminare in Deutschland,
Österreich und den Niederlanden gegeben. Wir sind für den Grimme
Online Award nominiert worden ^{#7} und haben auf Podien und an Tischen
gesessen, im Radio und Fernsehen gesprochen und ein Unternehmen mit
umgerechnet 12 Vollzeitstellen ^{*2} aufgebaut – und das, obwohl unser
Gesamtbudget kleiner ist als 1,5 Gehälter des WDR-Intendanten. ^{#8}

Wir freuen uns, dass wir mit Einladungen überhäuft werden.
Organisationen, Journalisten und Wissenschaftler wollen wissen, was wir
bei Perspective Daily anders machen und wie Konstruktiver Journalismus
funktioniert. ^{#9} Langsam bewegt sich was, und wir sind stolz darauf,
gemeinsam mit unseren Mitgliedern eine Debatte in der
deutschsprachigen Medienlandschaft vorangetrieben zu haben.

Maren Urner & Han Langeslag

Seid ihr an Bord für die Zukunft?

perspective-daily.de/article/283/nfr1xk9B

Aber das reicht noch nicht. Denn das Wasser steigt und zu wenige sind auf dem Weg zu den Rettungsbooten.

Stell' das Radio lauter!

Die Situation ist wirklich paradox: Es gibt so viele hoch motivierte Journalisten, die sich flache Hierarchien wünschen, die etwas in der Welt bewegen wollen ^{#3} und offen sind, um konstruktiv zu arbeiten. Doch was wir im vergangenen Jahr von Kollegen immer wieder zurückgespiegelt bekommen, ist ein dickes Problem. Der konstruktive Ansatz könne nicht umgesetzt werden, weil Ellenbogenmentalität und Dinosaurierstrukturen vorherrschen, weil nicht nach vorn geschaut würde, weil es um Klicks und personifizierte Werbeanzeigen gehe statt um Inhalte. Weil, wer einen Fehler macht, tagelang bloßgestellt werde.

Konstruktiver Journalismus ist mehr, als zwischendurch mal über Lösungsansätze zu schreiben oder ein Best-Practice-Beispiel vorzustellen. ^{#10} Es ist eine Arbeitsweise, die jeden Arbeitsschritt und jede Entscheidung beeinflusst, weil die gesellschaftliche Wirkung der eigenen Arbeit im Vordergrund steht. Befindlichkeiten und Ego-Trips müssen draußen bleiben und Demut wird zur Stärke.

Manchmal, wenn wir anderen Journalisten zuhören, fühlen wir uns wie Therapeuten. Manchmal, wenn wir unsere Vision erklären, wie ein Radio, das die anderen versuchen, leiser zu drehen, weil sie die Realität nicht hören wollen. Doch journalistische Werbeeinnahmen landen größtenteils schon längst bei Facebook und Google, und die Sicherheit der Rundfunkgebühren steht Innovationen mehr im Wege.

Klar ist also: Wir müssen weitermachen – denn wir haben gerade erst angefangen. Wir wollen mehr Themen mit zusätzlichen Autoren abdecken, wollen mit Formaten experimentieren (von Podcasts ^{#11} bis zu Erklärvideos) und wollen den Austausch mit unseren Mitgliedern weiter vorantreiben. Nur so können wir ihr Wissen nutzen und ihre Hoffnungen umsetzen.

Maren Urner & Han Langeslag

Seid ihr an Bord für die Zukunft?

perspective-daily.de/article/283/nfr1xk9B

Das alles geht aber nur, wenn wir genug Mitglieder haben, die unsere Arbeit finanziell ermöglichen. Darum sei jetzt dabei, um gemeinsam zu #zeigenwasgeht.

Ein erster Schritt: Schicke diesen Artikel an möglichst viele Menschen, damit sie von Perspective Daily erfahren!

Maren Urner & Han Langeslag

Seid ihr an Bord für die Zukunft?

perspective-daily.de/article/283/nfr1xk9B

Zusätzliche Informationen

- *1 Der sogenannte »Normalcy Bias« beschreibt das Phänomen, dass Menschen angesichts eines drohenden Desasters dies häufig nicht realisieren oder die möglichen Konsequenzen stark unterschätzen. Der Glaube, alles »bleibe wie immer«, ist so stark, dass Vorbereitungen nicht getroffen werden. Das vielleicht größte Beispiel für diesen Zustand ist die weltweit zu geringe Aufbruchstimmung, was die Folgen der globalen Erwärmung betrifft.
- *2 Aufgeteilt auf aktuell 17 Mitarbeiter.
- *3 Dass das nichts mit Aktivismus zu tun hat, haben wir [hier](#) beschrieben.

Quellen und weiterführende Links

#1 Knapp 80% der Befragten wünschen sich mehr Lösungen in den Medien

 (2016)

<http://www.br.de/presse/inhalt/pressemitteilungen/glaubwuerdigkeitsstudie-br-b5-geburtstag-100.html>

#2 Das meldeten die Hörer zum Beispiel dem Deutschlandfunk zurück

- http://www.deutschlandfunk.de/mediasres-im-dialog-brauchen-wir-mehr-positive-nachrichten.2907.de.html?dram:article_id=388209

#3 Hier erfährst du, wie unsere Artikel entstehen

 <https://perspective-daily.de/article/246>

#4 Nur wenn wir Angst zulassen, können wir mutig sein

 <https://perspective-daily.de/article/36>

#5 Unser Einblick ins Gründerleben ein Jahr nach dem erfolgreichen

 Crowdfunding

<https://perspective-daily.de/article/170>

#6 Wer gegen Konstruktiven Journalismus ist, hat ihn nicht verstanden

 <https://perspective-daily.de/article/282>

#7 Die Vorstellung von Perspective Daily als Nominierter für den Grimme

- Online Award

<http://www.grimme-online-award.de/2017/nominierte/n/d/perspective-daily/>

Maren Urner & Han Langeslag

Seid ihr an Bord für die Zukunft?

perspective-daily.de/article/283/nfr1xk9B

- #8** Die F.A.Z. nennt das Gehalt von WDR-Intendant Tom Buhrow (2017)
 <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/so-verdienen-deutschlands-rundfunk-intendanten-15034872.html>
- #9** Hier haben wir unser Verständnis vom Konstruktiven Journalismus kurz
– aufgeschrieben
https://perspective-daily.de/konstruktiver_journalismus/definition
- #10** Auf unserer Themenseite zum Konstruktiven Journalismus findest du
 zahlreiche Infos
https://perspective-daily.de/konstruktiver_journalismus
- #11** Unser erster »Zeigen, was geht«-Podcast ging heute live
 <https://perspective-daily.de/article/279>